



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 66, Lokalteil Neuwied – 17.03.12, Seite 21

Bürgermeister Grüber lässt Drehleiter stilllegen

Verbandsgemeinderat Feuerwehrleute klagen über gefährliche Probleme – Ersatz erst 2014?

Von unserer Mitarbeiterin
Angela Göbler

■ **Waldbreitbach.** Ist die Drehleiter der Waldbreitbacher Feuerwehr nicht nur alt, sondern gar nicht mehr betriebstauglich, ja sogar gefährlich? Bürgermeister Werner Grüber ließ sie vorsorglich gleich nach der Verbandsgemeinderatsitzung am Donnerstagabend für jede Benutzung sperren. Denn in der Sitzung berichteten mehrere Mitglieder der Feuerwehr von erheblichen Problemen, die nicht nur für die Feuerwehrleute selbst gefährlich werden könnten, sondern auch für die Hilfesuchenden.

Rund 34 Jahre hat das Waldbreitbacher Drehleiterfahrzeug auf dem Buckel. Die Leiter selbst wurde zwar mehrmals repariert, „aber seit mehr als einem Jahr häufen sich die Macken“, berichtete der stellvertretende Wehrführer Gerd Hartmann. Insbesondere die hydraulische Steuerung macht den Feuerwehrleuten Sorgen: Sie berichten von Schwierigkeiten, den Leiterkorb ausrichten, der dadurch kippt und schräg steht und nicht mehr sicher zu betreten ist. Auch

sei die Leiter im Einsatz schon um mehrere Meter weggesackt. „Bei der Personenrettung ist das lebensgefährlich“, unterstrichen sie.

Bürgermeister Grüber reagierte nach der Ratssitzung prompt auf die Berichte und ließ die Leiter umgehen stilllegen, zeigte sich allerdings gleichzeitig überrascht: „Die Leiter und der gesamte Fuhrpark werden doch regelmäßig vom TÜV geprüft“, wunderte sich der Bürgermeister. Auch Kreisfeuerwehrinspekteur Werner Böcking waren die Probleme nicht bekannt: „Die regelmäßigen Prüfungen der Drehleitern sind sehr aufwendig“, berichtet er.

„Aber die Reaktion des Bürgermeisters war genau richtig.“ Eine Fachfirma soll nun entscheiden, wie es weitergeht.

Dass die Waldbreitbacher Feuerwehr bald eine neue Drehleiter bekommen soll, ist eigentlich schon beschlossene Sache: Die Verbandsgemeinde hat sie bereits in ihrem Investitionsplan für das Jahr 2014 vorgesehen. Derzeit ist aber

noch unklar, ob es wieder eine Leiter mit 23 Metern Reichweite geben wird oder ob die kleinere Ausführung mit 18 Metern ausreicht.

„Wir haben alle sechs Löschzüge der Verbandsgemeinde gebeten, zu prüfen, wo noch Bedarf ist“, berichtet der Bürgermeister. Denn die meisten öffentlichen Gebäude der Verbandsgemeinde, darunter auch die Kliniken und Klöster im Wiedtal, haben inzwischen eigene zweite Rettungswege geschaffen.

Die Feuerwehrleute plädieren aber jetzt schon ganz klar für die 23-Meter-Leiter. „Die Reichweite

ist notwendig“, ist sich Gerd Hartmann sicher. Gegen ein gebrauchtes Modell hätten die Waldbreitbacher nichts einzuwenden: „Dann ist es auch nicht mehr teurer als die 18-Meter-Leiter.“

„Aber seit mehr als einem Jahr häufen sich die Macken.“

Gerd Hartmann, stellvertretender Waldbreitbacher Wehrführer

Durch die fortdauernden Probleme wollen die Feuerwehrmänner aber nicht mehr bis 2014 warten. Das nächste verfügbare Drehleiterfahrzeug hat die Feuerwehr von Bad Hönningen, das den Waldbreitbachern im Notfall zur Verfügung steht. Ohne eigene, einsatzfähige Drehleiter, da sind sich die Waldbreitbacher Feuerwehrkameraden sicher, geht es aber auf Dauer nicht.



Quelle: Blick aktuell Nr. 12, 22.03.12, Seite 2

Aus dem Verbandsgemeinderat Waldbreitbach

Neue Tarife für das Wiedtalbad

Bürgermeister Werner Grüber lässt Drehleiter stilllegen

Waldbreitbach. Die Tagesordnungspunkte „Tarifgestaltung Wiedtalbad“ sowie die Problematik der 35 Jahre alten Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr der VG Waldbreitbach standen im Mittelpunkt der VG-Ratssitzung, die von Bürgermeister Werner Grüber geleitet wurde.

Zum Wiedtalbad:

Die Eintrittspreise für das Hallenbad wurden zuletzt zum 1. Oktober 2001, das heißt vor über zehn Jahren angehoben. Die letzte Tarifanpassung für den Bereich Freibad erfolgte zur Freibadsaison 2005. Zum 1. November 2006 wurden mit Eröffnung der neuen Saunawelt im Wiedtalbad neue Saunapreise eingeführt.

In der Sitzung vom 16. August 2011 wurde die Verwaltung durch den Verbandsgemeinderat beauftragt, gemeinsam mit den Badmitarbeitern ein Kosteneinsparungskonzept sowie Vorschläge zur Verbesserung der Einnahmesituation zu erarbeiten.

Zunächst erfolgte zum 1. Oktober 2011 die Reduzierung der Öffnungszeiten, wodurch insbesondere Einsparpotenziale im Personalbereich erzielt werden. Mit der Umgestaltung der Ein-

trittspreise hat sich der zuständige Fachausschuss (Ausschuss für Wiedtalbad und Touristik) beschäftigt.

In der Sitzung vom 1. Februar 2012 wurde eine neue Gebührenordnung erarbeitet und dem Verbandsgemeinderat empfohlen, diese zum 1. April 2012 in Kraft zu setzen.

Der Verbandsgemeindeart hat der neuen Tarifgestaltung bei 19 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Die neuen, letztlich moderaten Eintrittspreise für den Erlebnisbereich/Innen, den Freibadbereich und den Saunabereich können in der VG-Verwaltung oder im Wiedtalbad erfragt werden.

Zur Problematik der „Drehleiter“

Diese ist von Bürgermeister Werner Grüber stillgelegt worden.

Zum Hintergrund: Rund 35 Jahre ist die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr der Verbandsgemeinde Waldbreitbach im Einsatz.

In der Sitzung des Verbandsgemeinderates am 15. März 2012 fragte Ratsmitglied Willi Seibert, woran es liege, dass keine

neue Leiter beschafft werde.

Bürgermeister Werner Grüber gab zu verstehen, dass im Investitionshaushalt für 2014 die Beschaffung eines neuen Drehleiterfahrzeuges vorgesehen ist. Allerdings, so Grüber, ist zu prüfen, ob auch eine kleinere Leiter ausreichend ist. Er gab zu verstehen, dass die Drehleiter vor rund 35 Jahren beschafft wurde, weil in der Hauptsache in der hiesigen Region die Kliniken und sozialen Einrichtungen in ihren Häusern noch nicht über einen zweiten Rettungsweg verfügten, der durch ein großes Drehleiterfahrzeug DL 23/12 schließlich ersetzt wurde. Deshalb haben sich seinerzeit auch die Einrichtungen an den Kosten zur Beschaffung der Drehleiter mit erheblichen Kosten beteiligt.

Zwischenzeitlich haben die Häuser durch bauliche Veränderungen fasst alle den zweiten Rettungsweg geschaffen, so dass es mehr als berechtigt ist zu prüfen, ob noch ein Mangel besteht, der eine Leiter, ob groß oder klein, erforderlich macht. Zudem haben die örtlichen Wehren den Auftrag, in ihren Bereichen entsprechende Prüfungen durchzuführen. Das Ergebnis der Prüfung richtet

sich nach den Bestimmungen der Feuerwehrordnung und wird von der Wehrleitung und dem Kreisfeuerwehrrinspekteur ermittelt.

Es handelt sich hier um Fahrzeuge von 600.000 Euro für die große Leiter und 420.000 Euro für die kleine Leiter, es ist also wert, hierüber nachzudenken, so Werner Grüber.

Sobald ein Ergebnis vorliegt, wird der Verbandsgemeinderat eine Entscheidung treffen. In der anschließenden Bürgerfragestunde innerhalb der VG-Ratssitzung meldeten sich Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Waldbreitbach und berichteten von erheblichen Problemen mit der Leiter, die nicht nur den Feuerwehrleuten, sondern auch den Hilfesuchenden gefährlich werden könnten. Sie berichteten über Schwierigkeiten mit dem Leiterkorb, die bei Menschenrettung lebensgefährlich sei. Bürgermeister Grüber zeigte sich erstaunt darüber, da ja regelmäßige TÜV-Prüfungen und Überprüfungen des Leiterparks durch eine Fachfirma durchgeführt werden und bestätigt wird, dass die Leiter einsatzbereit ist.

Ihm sei auch nichts bekannt, da zudem vor Kurzem noch im

Rahmen einer größeren Übung am St. Josefshaus mit der Drehleiter „Menschenrettung“ geprobt wurde.

Auf Nachfrage teilte Wehrleiter Ulrich Schmitz mit, dass ihm diese Mängel ebenfalls nicht bekannt waren.

Die von den Feuerwehrkameraden und insbesondere vom stellvertretenden Wehrführer des Löschzuges Waldbreitbach Gerd Hartmann vorgebrachten Bedenken ließen für Bürgermeister Werner Grüber nur eine Handlung zu; sofortige Stilllegung der Drehleiter.

Eine Prüfung des Leiterparks wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Handlungsweise des Bürgermeisters wurde durch den Kreisfeuerwehrrinspekteur Werner Böcking ebenfalls für richtig gehalten, denn andernfalls hätte Bürgermeister Grüber bei einem Schadensereignis in Haftung genommen werden können. Sollte die Prüfung durch den KFI und den Wehrleiter zu dem Ergebnis führen, dass eine neue Leiter erforderlich ist, so rät Wehrleiter Ulrich Schmitz, dem Verbandsgemeinderat vorzuschlagen, die Beschaffung unverzüglich einzuleiten.

- STUHA -